

Leben mit den Beben

Erdwärme wäre auch für mich eine wunderbare Alternative zur bisherigen Energiegewinnung. Allerdings alarmiert mich das wiederholte sich Aufbäumen unserer genervten Mutter Erde. Ich verfolge die Expertenmeinungen in den Medien und wundere mich über ihre Widersprüchlichkeit. Kürzlich aber las ich die Empfehlungen eines Sicherheitsbeamten zur Frage wie sich die Bevölkerung bei Erdbeben verhalten solle. In ihrer lapidaren, fast lächerlichen Einfachheit fand ich sie bemerkenswert.

Neben meinem Bett liegen also wie angeraten, ein kleines Transistor-Radio, eine Taschenlampe mit neuen Batterien und Finken, damit ich bei geborstenen Fenstern ohne blutige Füsse unter den nächsten Türrahmen gelange. Meine allzeit rege Fantasie riet mir obendrein dazu, meinen, im Strassenverkehr sträflich vernachlässigten Velohelm nicht zu vergessen.

Vorbildlich für das nächste Gerumpel ausgestattet, starre ich jetzt Nacht für Nacht an die weissen Decken und Wände meiner geliebten Altbauwohnung im unteren Kleinbasel. Die vielen in den letzten Wochen entstandenen Risse zählend, hoffe ich wie einst die alten Gallier, dass mir der Himmel nicht auf den Kopf fallen möge.

Da die Sache wie ich höre, noch lange nicht ausgestanden ist, wäre es doch eine nette Geste der Basler Regierung, obengenannte Gegenstände als «Survival-Kit» unter dem gängigen Motto «Basel tickt anders» kostenlos an die durchgerüttelte Bevölkerung zu verteilen. Zum Schutze ihrer in- und ausländischen Gäste wird auch die Tourismusbranche nachziehen. So, dass künftig gilt: kein Basler Haushalt und kein Hotelzimmer ohne seine «Survival-Kits».

Madeleine Hunziker